

## LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31  
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

**Bürgerbüro.** 10 bis 12 Uhr geöffnet.  
**Stadtarchiv.** 17 bis 21 Uhr geöffnet u.n.V.  
 Katholische Kirchengemeinde Altenbach. 10 Uhr Sternsinger Generalprobe, Gruppenraum.

## NOTDIENSTE

**Apothekennotdienst.** Alte Apotheke, Heddesheim, Schaafekstraße 23, Telefon: 0 62 03 / 4 13 24. anzi

## Auto überschlug sich auf L 596

**Schriesheim.** (cab) Am Samstag, gegen 17.50 Uhr wurden die Feuerwehrabteilungen Stadt und Altenbach zu ihrem ersten Einsatz des Jahres 2016 gerufen. Auf der L 596 hatte sich an einer Stelle, an der es immer wieder zu Unfällen kommt, ein Auto überschlagen, nachdem es von der Fahrbahn abgekommen war. Als die Kameraden vor Ort eintrafen, hatte sich der Fahrer bereits aus dem Fahrzeug befreit. Er wurde von der Feuerwehr versorgt, bis der Rettungsdienst eintraf. Dieser brachte den Mann zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus. Die Floriansjünger hatten die Einsatzstelle abzusichern und auszuleuchten. Die Abteilung Altenbach achtete zudem noch während der Bergung des Fahrzeugs darauf, dass dabei nichts passieren konnte. Die Höhe des Schachschadens konnte von der Feuerwehr nicht bestimmt werden. Im Bericht zum Einsatz heißt es jedoch, dass das Auto wohl ein Totalschaden sei. Nach 50 Minuten war der Einsatz beendet.

## KSV-Stammtisch

**Schriesheim.** (cab) Zu ihrem nächsten Stammtisch treffen sich alle interessierten KSV-Mitglieder am Montag, 11. Januar, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Goldener Hirsch“.

## OWK startet ins Wanderjahr

**Schriesheim.** (anzi) Wie immer beginnt der Schriesheimer Odenwaldklub (OWK) sein Wanderjahr gemeinsam mit den Wanderfreunden des OWK Ladenburg, die die diesjährige „Glühweintour“ auch organisieren. Am Mittwoch, 6. Januar, treffen sich die Schriesheimer Klub-Mitglieder um 12.40 Uhr am Bahnhof, um mit dem Bus um 12.58 Uhr nach Ladenburg zu fahren. Dort ist Abmarsch um 13.15 Uhr am Bärenspielplatz im Waldpark. Die kleine Tour führt am Kandelbach entlang, durch die Auenlandschaft und an den Tennisanlagen vorbei zur Bacherlebnisstation. Hier erwartet die OWK-Familie dampfender Glühwein mit Gebäck. Zurück nach Schriesheim geht es entweder zu Fuß oder mit dem Bus.

## Neujahrsmatinee am 10. Januar

**Schriesheim.** (cab) Zu seiner Neujahrsmatinee lädt der Partnerschaftsverein am Sonntag, 10. Januar, um 10.30 Uhr ins Alte Rathaus ein. Die „Schriesheimer Köpfe“ widmen sich dieses Jahr dem Thema „Neues in der Partnerschaft“. Zu Gast auf dem Podium sind Verkehrsvereinschefin Irmgard Mohr, Musikschulleiter Olaf Weithäuser, KGS-Direktor Jürgen Solors, ein Vertreter der Feuerwehr sowie Martina Spieß vom Förderkreis Partnerschaft. Die Moderation übernimmt wie immer Förderkreisvorsitzende Claudia Ebert. Ab 11.30 Uhr spielen die „Heidelberg JazzMen“, und wieder gibt es für jeden Gast zur Begrüßung ein Glas Sekt gratis.

## „Mache mir Sorgen um Finanzkraft der Stadt“

RNZ-Jahresgespräche 2015 mit Fraktionssprechern, heute: Robert Hasenkopf (GL) – Über Großprojekte, Anträge, Geld und Windräder

Von Carsten Blaue

**Schriesheim.** Da der Fraktionssprecher der Grünen Liste (GL), Christian Wolf, zeitlich verhindert war, eröffnet die RNZ dieses Mal die Reihe ihrer Jahresgespräche mit den Fraktionssprechern mit dem Ortsvorsitzenden der GL und Stadtrat, Robert Hasenkopf.

## &gt; Herr Hasenkopf, war das Jahr 2015 für Schriesheim erfolgreich?

Ja, ich denke, das war es. Gemeinderat und Verwaltung haben einiges auf den Weg gebracht und vieles abgeschlossen. Wobei man klar sagen muss, dass die großen Herausforderungen erst noch auf die Stadt zukommen.

## &gt; Sie denken an die Großprojekte, wie die zukunftsfähige Schularchitektur, den neuen Kindergarten „Kinderschachtel“ und die Frage, wie es mit der Feuerwehr weitergeht?

Richtig. Dazu kommt die Anschlussunterbringung der Flüchtlinge. Für sie müssen wir zügig Wohnraum schaffen und daher schnell reagieren. Außerdem brauchen wir ja eigentlich noch einen zweiten neuen Kindergarten, weil das „Wolken Schloss“ auch nicht ewig in Containern sein soll. Aber dieses Projekt wird nicht in den nächsten zwei bis drei Jahren realisierbar sein.

## &gt; Für Bürgermeister Hansjörg Höfer war die Sanierung der Heidelberger Straße das wichtigste Thema des vergangenen Jahres. Auch für Sie?

Sicher war die Baumaßnahme in der Heidelberger Straße ein lange gehegter Wunsch, der mit einem guten Ergebnis erfüllt wurde. Das Highlight des Jahres war es aber gewiss nicht. Da gibt es anderes, wie etwa die Einigung über die Planung des Kindergartens Kurpfalzstraße oder den Schulbauprozess, in dem wir vorangekommen sind. Dann darf man die Altenbacher Ortsmitte oder den Schilberplatz nicht vergessen. Dieser war städtebaulich noch wichtiger als die Heidelberger Straße, auch wenn die Gestaltung sehr kontrovers diskutiert wird, ist das Ergebnis ein gelungener urbaner Platz, der gut angenommen wird. Es fehlt nur noch Grün in Form von mobilen Pflanzkübeln. Gleiches gilt für die Heidelberger Straße. Aber das gehen wir noch an.

## &gt; Abgesehen davon fehlen in der Heidelberger Straße noch die neuen Parkplätze. Stört es Sie, dass diese erst nach dem Mathaisemarkt eingerichtet werden sollen?

Ja, da hätten wir uns eine schnellere Lösung gewünscht. Die Verwaltung argumentiert immer mit der Beschilderung. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass man drei Monate braucht für ein paar Verkehrsschilder. Ansonsten lief die Baustelle aber gut. Schwierigkeiten gibt es bei einer so großen Maßnahme immer.

## &gt; Bei all den großen Projekten kam auch noch der Antrag Ihrer Fraktion für einen Bestattungswald. Hat die Verwaltung nicht schon genug zu tun und eigentlich ganz andere Probleme?

Der Bestattungswald ist kein Problem, sondern eine Herausforderung für die Verwaltung, die keines großen Aufwands bedarf. Wir haben über dieses Thema schon lange in der Fraktion beraten. In Schriesheim gibt es dafür die geeigneten Flächen. Außerdem ist es keine neue Erfindung. Andere Orte verfügen über erfolgreiche Vorbilder. Absolut ent-



„Es ist keine Frage, dass wir hinter dem Schulbauprozess stehen. Aber bezahlbar muss es eben sein“, sagt Robert Hasenkopf. Foto: Kreutzer

täuscht waren wir daher von der Vorlage. Man merkte, dass die Verwaltung den Bestattungswald nicht will. Zumindest werden nach dem Gemeinderatsbeschluss jetzt Zahlen und Verträge geprüft.

## &gt; Erfolgreicher war der Antrag Ihrer Fraktion, auf Höhe des Eiscafés Ferrario einen sicheren Überweg über die Talstraße zu schaffen. Was ist der Stand der Dinge?

Es gab eine Verkehrsschau, und ich habe es so verstanden, dass man unseren Antrag umsetzen kann. Ob mit Ampel oder Zebrastreifen, wird man sehen.

## &gt; Welche zeitliche Abfolge sehen Sie bei der Abarbeitung der Großprojekte?

Als erstes kommt der neue Kindergarten, weil wir mit den Planungen schon so weit sind. Etwa in der gleichen Zeitschiene, also ab 2017, müssen wir die Unterkünfte für die Anschlussunterbringung der Flüchtlinge bauen. Da brauchen wir etwas Festes, keine Container. Und man sollte wirklich prüfen, ob wir baurechtlich nicht schneller reagieren können in dieser Frage.

## &gt; Und was ist mit dem Schulzentrum und der Feuerwehr?

Bei der Feuerwehr gibt es noch kein abschließendes Ergebnis. Wir von der Grünen Liste wollen aber keinen Neubau, sondern eine Erweiterung. Diese ist finanziell eher machbar. Beim Schulzentrum wissen wir seit vergangem Jahr zwar, was wir wollen. Aber jetzt geht es um die Finanzplanung. Auch um Zuschüsse müssen wir uns kümmern und die Schülerzahlen im Auge behalten. Es ist Aufgabe der Verwaltung, uns zu sagen, wie das alles finanzierbar sein soll und ob wir überhaupt jemals alles umsetzen können, was wir uns hier vorgenommen haben. Ich sehe den Weg jedenfalls nicht, wie es machbar sein sollte. Es ist keine Frage, dass wir hinter dem Schulbauprozess stehen. Aber bezahlbar muss es eben sein.

## &gt; Was erhoffen Sie sich diesbezüglich von der Klausurtagung im Januar?

Ich hoffe auf einen Zeitplan für die Großprojekte. Ich zweifle aber daran, dass dafür ein Samstag alleine reicht. Wir brauchen bei den großen Herausforderungen auf jeden Fall Konsens im Gemeinderat. Sonst geht es nicht. Abgesehen davon, mache ich mir schon Sorgen um die Finanzkraft der Stadt, aber damit ist die Grüne Liste nicht alleine.

## &gt; Und dann wird auch noch der große Zehntkeller nach dem Mathaisemarkt 2016 saniert.

Finanziell passt diese Sanierung vielleicht nicht ganz zur gegenwärtigen Lage. Aber die zweite Fluchttreppe müssen wir sowieso bauen. Also ist die Sanierung richtig.

## &gt; Wie bewerten Sie rückblickend die Entscheidung, den Laubelt für die Brach-Bewohner als Notabfahrt offen zu lassen?

Wäre der Laubelt immer nur als Notabfahrt benutzt worden, hätten wir nie über eine Schließung reden müssen. So aber werden wir nach der einjährigen Testphase wieder da sitzen und diskutieren.

## &gt; Stark ist der Einsatz Ihrer Fraktion für regenerative Energien – auch für die Windkraft. Doch machen Windräder auf Schriesheimer Gemarkung wirklich Sinn?

Wenn man die Energiewende will, muss man auch akzeptieren, dass Windkraftanlagen gebaut werden. Im Grunde will sie ja jeder, aber am liebsten im Nachbarort. So kann es natürlich nicht funktionieren. Was die Konzentrationszonen betrifft, die auf Schriesheimer Gemarkung liegen: Ich kann mir nicht vorstellen, dass man für diese Stellen einen Investor findet.

## &gt; Ihr Fraktionsmitglied, Erste Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Barbara Schenk-Zitsch, hat in der Gemeinderatsweihnachtsfeier eine erstaunliche

Rede gehalten, die bisherige Flüchtlingspolitik kritisiert, von einer Belastungsgrenze bei der Aufnahmefähigkeit gesprochen und „von beiden Seiten“ Anstrengungen bei der Integration gefordert. Das klang nicht durchweg nach grüner Haltung. Wie sehen Sie es?

Ich war ja leider nicht dabei, kenne aber ihre Rede. Wir tragen mit, dass auch Flüchtlinge den Willen haben müssen, sich zu integrieren. Auch dass man deutsche Bedürfnisse nicht vergessen darf, geht für uns in Ordnung. Es bleibt aber bei unserer Verpflichtung, die Flüchtlinge aufzunehmen und ihnen zu helfen. Das steht an erster Stelle. Entsprechend froh war ich über die Einmütigkeit im Gemeinderat in der Frage der Anschlussunterbringung. Gefreut hat mich dabei auch die klare politische Aussage des Bürgermeisters, dass wir ohne Wenn und Aber helfen wollen.

> Die Fraktion der Grünen Liste wirkt nach außen hin nicht mehr ganz so homogen wie in früheren Zeiten. Man hat manchmal den Eindruck, als gebe es verschiedene Linien in Ihren Reihen – eher eine landes- und kreispolitische einerseits, dann eine lokalpolitische und schließlich die neuen Fraktionsmitglieder, die ihren Platz suchen. Und dann mussten Sie auch noch Heinz Wagner verabschieden...

Der Eindruck täuscht. Wir haben die neuen Fraktionsmitglieder seit der Kommunalwahl sehr gut integriert. Alle wissen bei uns, dass es um Kommunalpolitik geht und nicht um Landespolitik. Die Arbeit in der Fraktion ist sehr angenehm. Über Vorgehensweisen diskutieren wir sicherlich viel, aber wir finden immer eine gemeinsame Linie und haben inhaltlich keine Differenzen. Diesbezüglich darf man sicher auch mal betonen, dass es Wolfgang Fremgen und Fadime Tuncer waren, die maßgeblich daran beteiligt waren, dass Schriesheim zur „Fairtrade-Town“ wurde.

## Rauschender Ausklang des Jubiläumsjahres

Baseballclub „Raubritter“ feierte mit vielen Gästen eine große Silvesterparty im Zehntkeller

**Schriesheim.** (cab) Mit einer großen Silvesterfeier im Zehntkeller hat der Baseballclub sein Jubiläumsjahr 2015 abgeschlossen. Es war das rundern und gelungene und würdige Finale der Feiern zum 25-jährigen Bestehen des Vereins. Die Organisatoren durften sich über ein volles Haus freuen. Und darüber, dass unter den Gästen auch sehr viele unbekannte Gesichter waren. Es hat sich offensichtlich in der ganzen Region herumgesprochen, dass die „Raubritter“ auch dann perfekte Gastgeber sind, wenn es darum geht zu feiern. Für die Musik zum Jahresausklang sorgte Olli Roth. Er ist einer der bekanntesten Rock-,

Soul- und Bluesmusiker im Rhein-Neckar-Raum und in verschiedenen Bands zu hören. Bei den Baseballern bewies er, dass er den Zehntkeller auch alleine zum Tanzen bringen kann – und zwar ohne große Auf-

wärmphase. Für das leibliche Wohl sorgten die „Raubritter“ unter anderem mit Weinen der Winzergenossenschaft sowie mit Goulasch- und Kartoffelsuppe nach Mitternacht. Die stimmungsvolle Atmosphäre hatte „epicto“ aus Edingen-Neckarhausen in die alten Gewölbe gezaubert. Vor dem Zehntkeller war das Jubiläumssymbol der „Raubritter“ an die Wand projiziert, drinnen am Treppenaufgang flimmerten Bilder über die Wände, und in den Gewölben wurde nicht an Lichteffekten und Beamerprojektionen gespart.

So kam der Baseballclub mit seinen Gästen beschwingt ins neue Jahr, in dem wieder das Sportliche dominieren soll: „Auch wenn viele gesagt haben, wir sollten so eine Party jedes Jahr machen“, freute sich Zweiter Vorsitzender Tobias Heising über die positive Resonanz. Aber bei allem Spaß und Erfolg waren die Vorbereitungen der Jubiläumsevents eben auch Arbeit. So schließt Heising aus, dass die „Raubritter“ wieder am Mathaisemarktmontag im Festzelt mit einer Party in die Bresche springen: „Vielleicht findet sich dieses Jahr dafür ein anderer Verein.“



Superstimmung im Zehntkeller: Die Musik machte Olli Roth. Fotos: Bernhard Kreutzer



Licht- und Bildtechnik der Firma „epicto“ sorgte im Zehntkeller und davor für Hingucker und atemberaubende Partyatmosphäre.

## Baustoffe in großen und kleinen Mengen!

- Für Heim- und Handwerker!
- Immer direkt am Lager!
- Top-Marken zu Top-Preisen!

**Bauzentrum Bloemecke**  
 Robert-Bosch-Straße 2 • 69198 Schriesheim  
 Tel. 06203/6908-0 • www.bloemecke-baustoffe.de

Öffnungszeiten:  
 Montag bis Freitag von 7.00 - 17.00 Uhr  
 Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr